

Kurzfassung der Dissertation: ‚Corruption begets corruption‘: Zur Dynamik und Persistenz der Korruption

Die negativen Folgen der Korruption für die wirtschaftliche Entwicklung von Volkswirtschaften belegen formale und empirische Modelle. Die empirische Evidenz zeigt des Weiteren ein hohes Beharrungsvermögen der Korruption. Verschiedene formale Modelle bilden diese Beobachtung mittels multipler Gleichgewichte der Korruption ab. Eine empirische Untersuchung dieser Hypothese der multiplen Gleichgewichte fehlt bislang. Das Ziel dieser Arbeit ist daher die Untersuchung der Dynamik der Korruption im Ländervergleich.

Diese Arbeit erweitert die bestehende Literatur um drei Aspekte:

- i) Die Analyse der Verteilung der Korruptionsniveaus im Ländervergleich erfolgt für mehrere Korruptionsindikatoren über einen langen Zeitraum sowie einen großen Länderquerschnitt.
- ii) Die vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch einer systematischen Analyse der Korruption unter Berücksichtigung individueller zeitinvarianter Ländereigenschaften und des Einflusses des Korruptionsniveaus in vorgelagerten Perioden.
- iii) An einem formalen Modell anknüpfend, wird die Existenz und Stabilität multipler Gleichgewichte der Korruption empirisch untersucht.

Die Analyse der Verteilung des Korruptionsniveaus mit Hilfe der Kerndichteschätzung zeigt in der Mehrzahl der Jahre eine zweigipflige Verteilung. Ein nichtparametrischer Test zeigt, dass diese bimodale Verteilung in einem Großteil der Fälle statistisch signifikant ist. Die Schätzung dynamischer Panelmodelle, der zweite methodische Ansatz dieser Arbeit, zeigt einen hohen Einfluss der Vergangenheit auf die Änderung des Korruptionsniveaus. Länder, in denen das Korruptionsniveau in der Vergangenheit zugenommen hat, weisen auch in der Gegenwart einen Anstieg der Korruption auf. Es ist somit eine Divergenz der Länder beobachtbar.

Die Analyse der Stabilität der gleichgewichtigen Korruptionsniveaus deutet auf eine Variabilität der Korruptionsniveaus hin, die aber keine allgemeingültige Tendenz zu einer Konvergenz der Länder zeigen. Im Rahmen der Paneldatenanalyse werden stabile Gleichgewichte modelliert, die aber, bis auf eine Ausnahme, empirisch nicht beobachtbare Änderungsraten des Korruptionsniveaus erfordern.